

# Radio X

## Redaktion: Xinemascope



### **Preview** **THE RING 2**

Von  
*Andreas Schwinger*

Aufnahme: 29.03.2005

Sendung: 31.03.2005 I. Pr.  
01.04.2005 II. Pr.

Spr. 1 = Sprecher 1  
O-Ton = O-Ton  
U = Unterlegemusik

Radio X, Frankfurt am Main , 29. März 2005

**U:** Track\_21.mp3

**Spr. 1:** Dieses Jahr gab es kaum eine Kinowoche ohne einen neuen Horrorfilm. „SAW“, „ALONE IN THE DARK“, „THE GRUDGE“, „CREEP“, „BOOGEYMAN“ und jetzt kommt die Fortsetzung von „THE RING“ ins Kino. Das Genre boomt. Und die asiatischen Horrorfilme haben das Genre deutlich beeinflusst. Nicht wenige empfinden diesen Einfluss als Bereicherung, denn Filme wie „THE RING“ oder auch „THE GRUDGE“ zeichnen sich dadurch aus, dass hier mehr Wert auf die Story und die Charaktere gelegt wird. Besonders deutlich wird dies im direkten Vergleich mit einem Film wie „CREEP“, der ganz auf Spezial- und Gore Effekte setzt und scheinbare Nebensächlichkeiten wie eine schlüssige Story und lebendige Figuren vernachlässigt. Der Erfolg gibt dem asiatischen Konzept recht. Nachdem der Japanische Regisseur Hideo Nakata 1998 den ersten Teil seiner „RINGU“ Trilogie begann und dieser zum

erfolgreichsten Film der japanischen Filmgeschichte wurde, wurde auch Hollywood auf dieses Phänomen aufmerksam. Gore Verbinski realisierte dann im Jahr 2003 die Hollywoodversion von „RINGU“. „THE RING“ entwickelte sich vom Geheimtipp zu einem sensationellen Erfolg, der allein in den USA 130 Millionen Dollar einspielte. Nun also kommt die Fortsetzung des Films ins Kino, der von einem unheimlichen verfluchten Videoband handelt, dass alle Neugierigen innerhalb von 7 Tagen tötet. Im zweiten Teil übrigens, übernimmt nun Hideo Nakata die Regie, der bereits beim japanischen Original auf dem Regiestuhl saß.

Der zweite Teil beginnt sechs Monate nach den tragischen Ereignissen in Seattle. Die Journalistin Rachel (Naomi Watts) und ihr Sohn Aidan (David Dorfman) wollen an einem anderen Ort noch einmal neu anfangen. Sie ziehen von Seattle in das kleine Provinz-Städtchen

Astoria in Oregon. Rachel arbeitet hier bei der Lokalzeitung, doch das Unheil kündigt sich schon bald an. Denn das mysteriöse, todbringende Videoband taucht wieder auf.

**O-Ton:** Track\_5.mp3 (bis 28 Sek.)

Aber auch Aidan verändert sich in beängstigender Weise. Samara (Kelly Stables) erscheint ihm in seinen Visionen. Rachel ahnt schon, dass der Albtraum noch lange nicht vorbei ist. Bei ihrem Chefredakteur Max (Simon Baker) sucht sie Hilfe. Im Badezimmer von Max spitzt sich die dann Situation zu.

**O-Ton:** Track\_7.mp3

Wie auch schon beim ersten Teil ist der zweiten durch starke Schauspieler und grandiose Bildkompositionen gekennzeichnet. „THE RING2“ ist vom Storyaufbau her etwas ruhiger. Dies geht aber durchaus zugunsten einer

düsteren Atmosphäre. Leider bleibt die packende und verschachtelte Handlung, die man im ersten Teil geboten bekam, dabei etwas auf der Strecke. Man muss sagen, dass das Gesehene nicht ganz so verstörend und nicht ganz so fesselnd ist, wie man es im ersten Teil erleben konnte. Dies liegt unter anderem daran, dass Teil eins vom Mysterium des Videobandes lebte. Rachel hatte ein verzwicktes Rätsel um Samara und das Ring-Video nach und nach zu entschlüsseln und auch der Zuschauer musste Häppchen für Häppchen verdauen, bis zur endgültigen Auflösung am Ende des Films. Bei „The Ring 2“ dauert es dagegen recht lange, bis sich die Protagonistin überhaupt auf die Suche nach einer Lösung macht und das Video selbst spielt auch nur soweit eine Rolle, als dass es in die Geschichte einführt. Dennoch „THE RING 2“ ist ein subtiler, anspruchsvoller und spannend inszenierter Horrorstreifen. Im direkten Vergleich zum Vorgänger zieht Teil 2 zwar klar den Kürzeren, aber für

sich betrachtet ist Hideo Nakata ein guter Film  
gelungen. „The Ring 2“ rangiert allemal über dem  
gewohnten Genre-Durchschnitt.